

# **EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK**

Trotz eines äußerst volatilen geschäftlichen und geopolitischen Umfelds gelang es der EBWE, das Geschäftsjahr 2016 mit einem ausgezeichneten Ergebnis abzuschließen.

Auf die Krise in den Haupteinsatzländern der Bank reagierte das Management proaktiv mit der Umsetzung eines beispiellosen operativen Effektivitäts- und Effizienzprogramms, der Neugestaltung der Abläufe und der Modernisierung der Infrastruktur. Obwohl die wichtigsten Ergebnisse dieser Maßnahmen sich erst in den kommenden Jahren herausbilden werden, sendet die EBWE eine klare Botschaft an ihre externen und internen Geschäftspartner: Sie ist bereit, sich den kommenden Herausforderungen zu stellen.

Eine weitere Leistung im Jahr 2016 war die Einführung des neuen Transformationskonzepts der EBWE, welches das Geschäftsmodell der Bank den geänderten Marktstrukturen und den Weisungen der Anteilseigner anpasst.

Die geopolitischen und makroökonomischen Entwicklungen schaffen für alle IFI, die in den Einsatzländern der EBWE tätig sind, zusätzliche Herausforderungen, und die EIB steht bereit, um ihre Zusammenarbeit mit der EBWE sowohl außerhalb Europas als auch – infolge zunehmender Aufforderungen durch EU-Anteilseigner und die Europäische Kommission – vor allem innerhalb der EU zu intensivieren.

Die Zusammenarbeit unserer Institutionen, die insbesondere auf operativer Ebene und in den Partnerländern gut läuft, spielt bei der Mobilisierung knapper Ressourcen und der Verstärkung unserer Wirkung eine Schlüsselrolle.

Lassen Sie mich nur einige der zahlreichen Beispiele unserer gemeinsamen Erfolge anführen. Durch die gemeinsame Förderung privater und öffentlicher Kunden, die Unterstützung des griechischen Bankensektors und das vor kurzem bewilligte Flughafenprivatisierungsprojekt tragen wir beide zur wirtschaftlichen Erholung **Griechenlands** bei.

In der **Türkei** kofinanzieren wir unter sehr schwierigen Bedingungen Krankenhäuser durch innovative PPP-Programme und Finanzinstitute. Die Istanbul Metro ist ein weiteres bahnbrechendes Projekt im städtischen Infrastruktursektor der Türkei. Im Rahmen unserer gemeinsamen Aktivitäten zur Eindämmung der Flüchtlingskrise in der Region leisten wir mit KMU-fokussierten Darlehen und Investitionen in die kommunale Infrastruktur einen Beitrag zum Krisenreaktionsprogramm der EU.

Im **westlichen Balkan** legten wir den Schwerpunkt auf unsere Zusammenarbeit bei der Infrastrukturfinanzierung in den Energie-, Straßen- und Eisenbahnsektoren.

In der **SEMED**-Region arbeiten wir trotz schwieriger Bedingungen an Umwelt- und Energieinfrastrukturprojekten zusammen.

In der **Östlichen Nachbarschaft** entwickelten und finanzierten wir gemeinsam die Interconnector-Gaspipeline in Moldau und arbeiteten zusammen an der Förderung von Nahverkehrsprojekten in der Ukraine. Bei beiden handelt es sich um Investitionen, die unter den gegenwärtigen Bedingungen dringend benötigt werden.

Die Zusammenarbeit im Jahr 2017 nimmt rasch an Tempo zu. Dazu gehören das gemeinsame Bursa-Krankenhausprojekt und ein weiteres bedeutendes Umweltprojekt in Ägypten, durch welche die bisherige EIB-Finanzierungssumme für gemeinsame Projekte auf nahezu eine Milliarde Euro käme – ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Letztere Projekte passen gut zu den im Strategie- und Kapitalrahmen dargelegten Prioritäten, da sie sowohl zur nachhaltigen Energie- und Ressourcenverwendung und zur Energiesicherheit beitragen, als auch beträchtliche Anstrengungen im Kapazitätsausbau und im Politikdialog beinhalten.

Diese Beispiele sind vor dem Hintergrund einer sehr offenen und transparenten Kommunikation zwischen unseren Institutionen zu sehen. Diese zeigt sich in unterschiedlichen Arbeitsgruppen und hochrangigen Informationsbesuchen auf den Gebieten Rechtsdienstleitungen, Compliance, Geschäftstätigkeit/Banking, Beschaffung, Humanressourcen und technische Zusammenarbeit, um nur einige zu nennen.

Bei einer erfolgreichen Zusammenarbeit geht es natürlich nicht nur um das Volumen der Kofinanzierungen, sondern auch um eine sinnvolle Arbeitsteilung, bei der jede Institution ihre Stärken einbringt. Daher benötigen wir einen gemeinschaftlichen und komplementären Ansatz für alle Dienstleistungen einschließlich unserer Beratungsdienste wie auch im Rahmen des Europäischen Fonds für strategische Investitionen, auch als „EFSI“ oder „Juncker-Plan“ bekannt, bei dem sich beide Institutionen zusammen im Advisory Hub (Beratungsdrehscheibe) engagieren, um besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können.

Weitere komplementäre Bereiche könnte es bei der Innovationsfinanzierung und bei gemeinsamen Kofinanzierungen großer Investitionen in die „Green Economy“ geben (einschließlich Beratungsdienste), sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU. Unsere Institutionen sind gut positioniert, um der steigenden Nachfrage in diesen Bereichen nachzukommen, und sie sollten gemeinsam ihre Produktangebote erweitern und ihre sektoralen Grundsätze entwickeln, um so unsere Wirkung zu verstärken.

Eine lang anhaltende politische Ungewissheit, wiederkehrende soziale Unruhen und weitreichende regionale Spannungen wirken sich in den meisten Ländern der Region negativ auf die Wachstumsaussichten und den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen aus. Dies erschwert die Arbeit der EBWE, aber ungeachtet dieser Herausforderungen – oder vielleicht gerade ihretwegen – ist das kraftvolle Engagement der Bank notwendiger und dringender denn je.